

*Aufhebung des Stiftes 1783 geht der Besitz an den Religionsfonds über. — 1801 kauft ihn Kaiser Franz I. und stiftet ihn für arme Badebedürftige. — 1826, 29. VII., Grundsteinlegung zum Neubau durch Erzherzog Anton. — 1827, 18. V., neuerliche Einweihung der Cäcilienkapelle.*

Einfacher, einstöckiger Bau, gelblich gefärbelt. Über dem Eingangstor Inschrift: *Franz I. den armen Badebedürftigen MDCCCIV, erweitert MDCCCXXV.*

Cäcilienkapelle. Rechteckiger Raum mit zwei Platzln eingewölbt, polygonale, gewölbte Apsis (aus dem Sechseck konstruiert), ohne Strebepfeiler. Über dem Triumphbogen Inschrift: *Summo deo sacrum.*

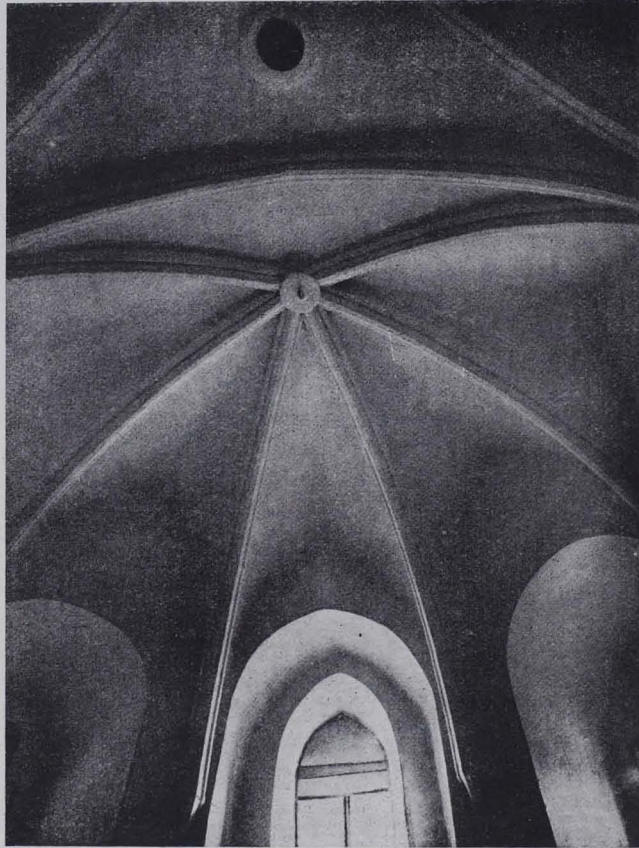


Fig. 143. Baden, Magdalenenkapelle (S. 89).

*Ildefonsus Mannagetta praesul restaurans fieri fecit (Chronogramm, 1719) Jacobus Pach Cellae abbas hoc labens sacellum erexit (Chronogramm 1772).*

An den Wänden des Schiffes gemalte jonische Pilaster und Kartuschen; an der Decke zwei Felder in geschweifelter Stuckumrahmung, mit Fresken: 1. Hl. Gregor der Große, auf Wolken thronend, mit zwei spielenden Putten, 2. hl. Jakobus auf Wolken mit zwei Putten, die ein Buch und eine Kürbisflasche halten; in der Art des Johann Bergl, stark beschädigt und restauriert (Abb. im Direktionsbericht von 1912).

Gemälde. Gemälde im Speisesaal. Christus führt die Erzväter aus der Vorhölle zu Maria, die vor einem Bett unter einer zeltartigen Drapierung sitzt; man erkennt Melchisedek, Noah, Moses, David, Johannes den Täufer. Goldiger Ton, tiefes Blau im Mantel Mariä, in den Engelsflügeln und den Mänteln des Moses und des Erzvaters oberhalb Christi. Venetianisch. Zweite Hälfte des XVI. Jhs., sehr gute Arbeit, von ROLLETT (W. A. V., XXII 178) fälschlich dem Piazzetta zugeschrieben (vgl. S. 20). Lw., Br. 280, H. 110 cm. Das Bild befand sich früher als Spende des Benefiziat Anton Schiestl in der Dekanatskirche (Fig. 144).

Fig. 144.